

## Salzburg - Land seltener Orchideen

Von Franz Fischer

Man hat die Orchideen die Aristokraten unter den Blumen genannt. Ihre bizarren Formen muten uns extravagant an. Sie sind uns als exotische Blütenwunder, als Glashausbewohner in lebhafter Erinnerung. Orchideensucher heischen phantastische Preise für all diese kostbaren Blüten und es war kein schlechter Einfall, dass der bekannte englische liberale Politiker des 19. Jahrhunderts, Joe Chamberlein bei feierlichen Anlässen stets eine überaus seltene Orchidee im Knopfloch trug, wenn andere mit ordenübersäter Brust einherstolzierten. So kamen die wunderlichen Orchideen in Mode und sind es auch heute noch geblieben.

Wie prosaisch und trivial klingt hingegen das Wort Knabenkraut und doch haben beide Wörter ein und denselben Bildungsgrund. Der wissenschaftliche Name Orchis für die Orchideen im engeren Sinne stammt aus dem Griechischen und bedeutet nichts anderes als Hode, womit die unterirdischen, meist gepaarten Knollen dieser Gewächse schon von Plinius im Altertume benannt wurden. Bereits im alten Griechenland galten diese Knollen als sehr begehrtes Liebesmittel wegen des stärkehaltigen Salepmehles, aus dem man sehr nahrhafte, schleimige Kraftsuppen machte. Von diesem Aphrodisiakum, um in der Sprache der Mediziner zu sprechen, erhoffte man sich die tollsten Wirkungen und da bis ins hohe Mittelalter alle klassischen Bücher einfach abgeschrieben wurden, ging der ganze Liebeszauber eben auch auf unser Volk über.

Nun besitzen die meisten unserer heimischen Knollen-Orchideen zwei solcher Knollen: einen weichen, kleinen aus dem Vorjahre und einen festen, grossen von heuer. Die alten Kräutersammler und ihre Medizinmänner vermuteten demzufolge auch zwei verschiedene Eigenschaften in den Säften dieser beiden Knollen: Der grössere, pralle befeuert die Liebe, der kleinere, lockere schwäche sie ab. Ja, es wurde auch geglaubt, dass man durch den Genuss der grossen mit Söhnen und durch das Essen der kleinen Knollen mit Töchtern gesegnet werde. Bub oder Mädels? Diese Frage wurde damals einfach und genussreich gelöst!

Nun gibt es aber auch heimische Orchideen mit handförmig geformten Knollen. Diese galten als "Glückshändchen". Berührte ein Mädchen damit ihren Liebhaber, so könnte er nicht mehr von ihr lassen.

Eine zierliche weissblütige Orchidee war sogar der germanischen Göttin Freya geweiht und erhielt den Namen Friggagrass. Oft soll sie Glückskindern begegnet sein und ihnen diese zauberhafte Wurzel überreich haben.

So können also die Orchideen, unsere seltsamen Knabenkräuter, exotisch, erotisch und bigottisch sein! Auf alle Fälle verdienen sie es, sich mit ihnen näher zu befassen. Befassen ja, aber nur visuell, nicht manuell. Wieso? Weil sinnliche Liebe zu den herrlichen Blumen ihnen nur schaden könnte. Sie bedürfen ja wegen ihrer relativen und vielfach auch absoluten Seltenheit des gesetzlichen Schutzes.

Die Knabenkräuter und Knabenkrautartigen sind eigentlich Kinder der schwülen Tropen. Auf der gesamten Erde gibt es nach neueren Schätzungen ungefähr 25.000 Spezies oder Arten der Knabenkrautgewächse. In Österreich kommen allerdings nur 58 Arten vor; in unserem Bundeslande Salzburg immerhin 46 Arten, und zwar in 22 verschiedenen Gattungen, von denen die Gattung *Orchis*, also das Knabenkraut im engeren Sinne, die grösste ist; sie enthält nämlich 16 verschiedene Arten, die nicht alle leicht unterscheidbar sind und sich zuweilen auch untereinander bastardieren, ja sogar mit Arten einer anderen Orchidaceen-Gattung.

Sind nun die Knabenkräuter gegen Raub durch Menschen hilflos, so sind sie glücklicherweise gegen Tierfrass durch feine, in die Blätter eingelagerte Kristallnadelchen oxalsauerer Kalkes geschützt. Für die Nachkommenschaft sorgen die Orchideen durch massenhafte Erzeugung höchst flugfähiger, weil winzig kleiner, daher ausserordentlich leichter Samen. Ihr Gewicht liegt zwischen fünf tausendstel bis ein hundertstel Milligramm. In einer dünnen, blasenartig geformten Samenschale liegt in einem luftgefüllten Hohlraum der mikroskopisch kleine Samenkern.

Schwierig ist es nun mit der Keimung des Samens bestellt, weil er keine Reservestoffe enthält. Er ist auf die Mithilfe eines Pilzes angewiesen, der sich in seinen Zellen ansiedelt. Dieser Pilz sorgt für die nötigen Nährstoffe und das Wasser, das das heranwachsende Pflänzchen braucht. Daher bevorzugen die Orchideen auch stets Humusboden.

Die meist seltsam geformten Blüten unserer Knabenkräuter, ihre leuchtenden Farben, ihr intensiver, oft betörender Duft dienen der Insektenbestäubung, die mit allem Raffinement, beim Frauenschuh sogar mit einer Kesselfalle bewerkstelligt wird.

Die phantastischen Blüten auch unserer Salzburger Orchideen veranlassten das Landvolk zu ganz reizenden und trefflichen Namensgebungen. So wird die wohl beliebteste, noch dazu alpine Orchidee, der schmalblättrige Schwarzstendel mit dem niedlichen Namen Kohlröserl bezeichnet. Sie heisst aber bei uns im Gebirge Schwoassbleaml, wobei bekanntlich Schweiss in der Jägersprache Blut bedeutet. Diese entzückende wohlriechende Blume hat übrigens eine grosse Anzahl von Volksnamen. Andernorts heisst sie z. B. Almvanille, Schokoladenbluemli, Brüntele, Brändlein, Braunelle, Schwärzlein und auch - Mänwertreu.

Damit sind wir auf dem Gebiete der volkskundlichen Botanik, die auch viele Interessenten hat. Ja, es wäre sehr nett und verdienstvoll, wenn die geneigte Leserschaft, bs. draussen auf dem Lande oder im Gebirge, überhaupt den meist sehr charakteristischen Vulgär-Pflanzennamen einige Aufmerksamkeit schenken würde. Das Haus der Natur - in dem übrigens alle einheimischen Orchideen ausgestellt sind, wäre für jede Nachricht dankbar.

Welche Orchideenschätze birgt nun unser Heimatland?

Da bis dato keine neuzeitliche Landesflora im Druck vorliegt, das Manuskript des "Leeder" nicht so ohne weiteres zugänglich gemacht werden kann, dürfte eine Aufzählung aller im Salzburgerischen vorkommenden Knabenkrautgewächse nicht unerwünscht sein. Sie folgt also - nach Fritsch, Flora für Österreich, 3. Auflage, 1922.

1.)	<i>Cypripedium calceolus</i>	Frauenschuh
2.)	<i>Ophrys muscifera</i>	Fliegenblume
3.)	<i>Orchis morio</i>	Salep-Knabenkraut
4.)	<i>Orchis globosa</i>	Kugelknabenkraut
5.)	<i>Orchis ustulata</i>	Angebranntes Knabenkraut
6.)	<i>Orchis militaris</i>	Helmknabenkraut
7.)	<i>Orchis mascula</i>	Stattliches Knabenkraut
8.)	<i>Orchis pallens</i>	Bleiches Knabenkraut
9.)	<i>Orchis sambucina</i>	Hollunder Knabenkraut
10.)	<i>Orchis maculata</i>	Geflecktes Knabenkraut
11.)	<i>Orchis latifolia</i>	Breitblatt-Knabenkraut
12.)	<i>Orchis Spitzelii</i>	Spitzels Knabenkraut
13.)	<i>Orchis coriophora</i>	Wanzen Knabenkraut
14.)	<i>Orchis cordigera</i>	Herztragendes Knabenkraut
15.)	<i>Orchis incarnata</i>	Fleischfarbiges Knabenkraut
16.)	<i>Orchis Traunsteineri</i>	Schmalblättriges Knabenkraut
17.)	<i>Chamaeorchis alpina</i>	Alpenorchis
18.)	<i>Herminium monorchis</i>	Einknolle
19.)	<i>Coeloglossum viride</i>	Grüne Hohlzunge
20.)	<i>Nigritella nigra</i>	Schwarzes Kohlröschen
21.)	<i>Nigritella rubra</i>	Rotes Kohlröschen
22.)	<i>Gymnadenia conopsea</i>	Gemeines Friggagras
23.)	<i>Gymnadenia odoratissima</i>	Wohlriechendes Friggagras
24.)	<i>Leucorchis albida</i>	Weissliche Höswurz
25.)	<i>Platanthera bifolia</i>	Weisse Waldhyazinthe
26.)	<i>Platanthera chlorantha</i>	Grünliche Waldhyazinthe
27.)	<i>Cephalanthera rubra</i>	Rotes Waldvögelein
28.)	<i>Cephalanthera alba</i>	Bleiches Waldvögelein
29.)	<i>Cephalanthera longifolia</i>	Langblättriges Waldvögelein
30.)	<i>Epipactis palustris</i>	Gemeiner Sumpfstendel
31.)	<i>Epipactis latifolia</i>	Breitblättriger Sumpfstendel

- |      |                                |                            |
|------|--------------------------------|----------------------------|
| 32.) | <i>Epipactis viridiflora</i>   | Grünblütiger Sumpfstendel  |
| 33.) | <i>Epipactis atropurpurea</i>  | Braunroter Sumpfstendel    |
| 34.) | <i>Epipactis sessilifolia</i>  | Violetter Sumpfstendel     |
| 35.) | <i>Centrosia abortiva</i>      | Violetter Dingel           |
| 36.) | <i>Epipogium aphyllum</i>      | Blattloser Widerbart       |
| 37.) | <i>Spiranthes spiralis</i>     | Herbstdrehähre             |
| 38.) | <i>Spiranthes aestivalis</i>   | Sommerdrehähre             |
| 39.) | <i>Listera ovata</i>           | Eirundblättriges Zweiblatt |
| 40.) | <i>Listera cordata</i>         | Herzblättriges Zweiblatt   |
| 41.) | <i>Neottia nidus avis</i>      | Blattlose Nestwurz         |
| 42.) | <i>Goodyera repens</i>         | Kriechende Spaltwurz       |
| 43.) | <i>Pseudorchis Loeselii</i>    | Sumpf-Glanzwurz            |
| 44.) | <i>Malaxis paludosa</i>        | Sumpf-Weisswurz            |
| 45.) | <i>Achroanthes monophyllos</i> | Einblättriger Kleingriffel |
| 46.) | <i>Corallorrhiza trifida</i>   | Europäische Korallenwurz   |

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Naturwissenschaftlichen Arbeitsgemeinschaft am Haus der Natur Salzburg](#)

Jahr/Year: 1953

Band/Volume: [BOT\\_A3\\_4](#)

Autor(en)/Author(s): Fischer Franz

Artikel/Article: [Salzburg - Land seltener Orchideen. - Mitteilungen der Naturwissenschaftlichen Arbeitsgemeinschaft vom Haus der Natur in Salzburg - Botanische Arbeitsgruppe 3/4. 16-19](#)